

## Stadt Zürich

### «Zürcher Filmpreise 2015»

## Bericht der Filmkommission

Im Jahr 2015 wurden 31 Filme für die Jurierung durch die Filmkommission der Stadt Zürich eingereicht. Davon waren vier Produktionen Kurzfilme, die übrigen 27 abendfüllende Spiel- und Dokumentarfilme. Die Zahl der Anmeldungen hat somit erneut leicht zugenommen (Vorjahre: 27 bzw. 25), wobei die Gesamtdauer der Filme stärker gewachsen ist (rund 43 Stunden; Vorjahre: 40 bzw. 32 Stunden). Das Verhältnis Spielfilme/Dokumentarfilme war mit 16/11 weniger ausgeglichen als im Vorjahr (14/13). 19 der 31 Produktionen waren von der Zürcher Filmstiftung unterstützt worden (Vorjahre: 22 von 27 bzw. 14 von 25); dazu gehören drei der vier Preisträger.

#### **Fr. 30'000 für den Film «Iraqi Odyssey» von Samir, Zürich (Produktion: Dschoint Ventschr, Zürich)**

„Iraqi Odyssey“, ein Dokumentarfilm von und über Samir und seine weltweit verstreute Familie, gewährt uns spannende, informative Einblicke in die Geschichte des Irak. Der Regisseur verknüpft gekonnt die persönlichen Schicksale und Abhängigkeiten seiner Protagonisten mit der politischen Lage des Irak und letztendlich der Weltpolitik. Das einzigartige Archivmaterial korrespondiert facettenreich mit der Fabulierkunst der Familienmitglieder und löst beim Zuschauer eine aussergewöhnliche Empathie aus. Dieses Epos über das Entstehen der irakischen Diaspora besticht durch seine Aktualität und schafft es, uns eine neue Sicht der arabischen Welt jenseits der Klischees zu zeigen. Als Überraschung - auch für den Regisseur selbst - entpuppt sich im Film nebenbei Samirs neu entdeckte Liebe zur Schweiz. Trotz seiner Dauer von fast 3 Stunden überzeugt dieses Werk durch seine ungewöhnliche Dramaturgie und das eigenwillig eingesetzte 3D-Format; man hätte durchaus länger zuschauen können.



**Fr. 30'000 für den Film «Amateur Teens» von Niklaus Hilber, Zürich (Produktion: A Film Company GmbH, Zürich)**

Regisseur und Co-Drehbuchautor Niklaus Hilber porträtiert in „Amateur Teens“ das sexuelle Erwachen von Teenagern an einer Zürcher Sekundarschule. Er zeigt, wie es durch Gruppendruck, Social Media und pornografische Vorbilder aus dem Internet zur Qual wird. Früher konnten Jugendliche mit sexuellen Erlebnissen angeben – heute müssen sie ihre Erlebnisse mit Bildern beweisen. Hilber nimmt konsequent die Perspektive der Digital Natives ein und verdeutlicht, wie sie Unsicherheiten und Ängste mit Prahlern und Drogen übertünchen. Viele Szenenübergänge markiert er mit Weissblenden. So betont er das Exemplarische der reportagehaften Momentaufnahmen, gibt dem Zuschauer kurz Zeit zur Reflexion. Hilber weicht Problemen nicht aus, er zeichnet das schonungslose Sittenbild einer übersexualisierten Generation, das sich durch genaue Beobachtung der Teenager und ihrer Sprache auszeichnet. Die jungen Schauspieler sind hervorragend gecastet und geführt.

**Fr. 20'000 für den Film «Heimatland» von Lisa Blatter, Zürich, Gregor Frei, Bern, Jan Gassmann, Zürich, Benny Jaberg, Zürich, Carmen Jaquier, Genf, Michael Krummenacher, Schwyz, Jonas Meier, Zürich, Tobias Nölle, Zürich, Lionel Rupp, Lausanne und Mike Scheiwiller, Zürich (Produktion: Contrast Film Bern GmbH, Bern und 2:1 Film GmbH, Zürich)**

Dies ist der mutige, spannende und gelungene Versuch, 10 kreative junge Schweizer Köpfe zusammenzubringen, um über unser Land nachzudenken.

In «Heimatland» zieht eine reale Bedrohung auf - eine immerzu grösser werdende Wolke, die sich genau bis an die Schweizer Grenze erstreckt und deren stürmische Entladung vermutlich in Kürze zum Untergang unseres Landes führen wird. Wie reagiert man auf eine solche Situation und was sagt das über unser Heimatland und seine Einwohner aus? Die im Film gezeigten Möglichkeiten sind Flucht, Rückzug ins Reduit, apokalyptische Parties, zertrümmerte Kristallgläser, überhand nehmendes Unterbewusstsein, Selbstjustiz, abwarten, Vögel füttern und Kaffee trinken... «Heimatland» ist in seinen besten Momenten ein rauschartiges Erlebnis, welches es trotz seiner Heterogenität schafft, uns zu fesseln. In Zeiten grosser Migrationsbewegungen regt der stark politische Film zudem zum Denken an und schildert die aktuellen

Herausforderungen aus einer Position, die unsere vertraute Wirklichkeit auf den Kopf stellt.

Nach «Heimatland» sind wir gespannt darauf zu sehen, was uns Lisa Blatter, Gregor Frei, Jan Gassmann, Benny Jaberg, Carmen Jaquier, Michael Krummenacher, Jonas Meier, Tobias Nölle, Lionel Rupp und Mike Scheiwiller, alle geboren zwischen 1976 und 1985, in Zukunft zeigen werden.

**Fr. 20'000 für den Film «Above and Below» von Nicolas Steiner, Turtmann (Produktion: Maximage, Zürich)**

In seinem experimentellen Dokumentarfilm «Above and Below» zeigt uns Nicolas Steiner eine Reihe bizarrer Lebenswelten. So führt er uns in die Flutkanäle von Las Vegas, zu einem Militärbunker in der kalifornischen Steppe, in die rote Wüstenlandschaft von Utah. Der Regisseur nimmt uns mit zu Menschen, die ihre früheren Lebensrealitäten hinter sich gelassen haben, und schafft respektvolle Nähe zu seinen Protagonisten. So tauchen wir ein in ihren Alltag, ihre Vergangenheit, in ihren unstillbaren Hunger nach Freiheit und Unabhängigkeit. «Above and Below» ist von wunderbarer Visualität und verknüpft die verschiedenen Erzählstränge in einer fließenden, oft kecken Montage miteinander. Während die spannungsreiche Dramaturgie immer wieder Überraschendes und Unerwartetes enthüllt, vermitteln die Bilder die engen und dunklen Wassertunnels unter der Glitzerstadt Las Vegas ebenso sinnlich erlebbar wie die Weite der oberirdischen Landschaften.

**Die Kommission war aus folgenden Mitgliedern zusammengesetzt:**

Jan Sahli, Filmwissenschaftler, Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich, (Kommissionspräsident), Zürich

Myriam Flury, Cutterin, Zürich

Christian Jungen, Filmjournalist, Zürich

Caterina Mona, Cutterin, Zürich (Stellvertreterin für Ivana Lalovic)

Doris Senn, Filmjournalistin und Festivalkuratorin, Zürich

Sekretär: Michel Bodmer, stv. Leiter Filmpodium/Präsidialdepartement der Stadt Zürich

Zürich, 18. September 2015

**Der Stadtrat hat mit Beschluss vom 11. November 2015 vom Bericht der Filmkommission Kenntnis genommen und deren Anträgen entsprochen.**